

Gesamt

Schweizer Agrarmedien GmbH
3000 Bern 15
031/ 958 33 22
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 32'918
Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 17
Fläche: 23'235 mm²

AKTUELLES AUS DEM BIOLANDBAU

Stickstoff über den Winter wachsen lassen

FRICK ■ Bereits im vierten Jahr wird am Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) die Wintergrasigerbse «EFB 33» getestet, als Stickstoffsammler vor Lagergemüse oder Silomais.

Vorteile und Grenzen der Erbsengründung

Folgendes gilt es dabei zu beachten: Wintererbsen sollten in der Schweiz nicht vor Anfang Oktober und mindestens 4 cm tief gesät werden. Da sich die Hälfte des Stickstoffs in der Grünmasse befindet, darf der Bestand nicht vor Anfang Mai des Folgejahres gemulcht werden. Unter diesen Bedingungen konnten jeweils 80 bis 120 kg Stickstoff für die Folgekultur «produziert» werden.

Zur Einarbeitung den Bestand möglichst mit einem Mulcher im Frontanbau häckseln und anschliessend möglichst flach mit Pflug oder Scheibenegge in den Boden einmischen. Auf schwereeren Böden hat sich der Stoppelhobel bewährt. Durch Traktorräder niedergewalzte Erbsen, bei Heckmulchgeräten, verstopften häufig flacharbeitende Einarbeitungsgeräte (z. B. Grubber und Stoppelhobel). Auch der erste Hackdurchgang ist dadurch erschwert. Der Pflug und die Scheibenegge erwiesen sich erwartungsgemäss als weniger verstopfungsanfällig.

Wintererbse als Gründünger ist geeignet nach spät räumenden Kulturen vor Silomais oder einem Lagergemüse, die zwischen Mitte bis Ende Mai gesät oder gepflanzt werden müssen.

Bei einem kalten oder trockenen Frühjahr können die Erbsen im Frühjahr «Verspätung» haben, und es muss mit dem Mulchen für einen guten «Stickstofftag» zugewartet werden. Die diesjährige Kombination vom trockenem April und nassem Mai strapazierte die Geduld der Produzenten und zeigte die Grenzen der Erbsengründung für Kulturen auf, die vor Mitte Mai in den Boden müssen.

Fachtagung mit weiteren Infos am 18. August

Am Mittwoch, 18. August, veranstaltet FiBL-Beratung in Zusammenarbeit mit dem Inforama Seeland in Ins BE eine Tagung: «Grün ist gut und gibt dem Boden eine gute Laune» bei der verschiedene Wirkungen von Gründüngungen, wie Stickstoffgewinnung, Nematodenbekämpfung und Erosions- und Auswaschschutz beleuchtet werden (Weitere Informationen unter www.agenda.bioaktuell.ch).

Martin Koller, FiBL



Der Stoppelhobel funktioniert gut zur flachen Einarbeitung, besonders im schweren Boden.
(Bild FiBL)